



**DGK.**

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie  
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.

Grafenberger Allee 100  
40237 Düsseldorf  
Telefon: +49 (0) 211 / 600 692-0  
Fax: +49 (0) 211 / 600 692-10  
E-Mail: [info@dgk.org](mailto:info@dgk.org)  
Web: [www.dgk.org](http://www.dgk.org)

Pressemitteilung: Abdruck frei nur mit Quellenhinweis „Presstext DGK 08/2017“

Pressemitteilung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie zum Europäischen Kardiologiekongress (ESC) 2017

## **Neue Studie: Wirksame Blutdrucksenkung mit Nierenarterien-Denervierung**

*Das minimalinvasive Verfahren der renalen Denervierung senkt bei unbehandelten Bluthochdruckpatienten wirksam die Blutdruckwerte. Das zeigt eine neue Studie mit deutscher Beteiligung, die auf dem Europäischen Kardiologiekongress in Barcelona präsentiert wurde.*

**Düsseldorf, Barcelona, Homburg an der Saar, 29. August 2017** – Die Therapieoption der Nierenarterien-Denervierung oder renalen Denervierung (RDN) sorgt bei Patienten mit Bluthochdruck, die keine antihypertensive Medikation einnehmen, für eine Senkung der Blutdruckwerte. Das zeigt die SPYRAL HTN-OFF MED-Studie, die auf dem Europäischen Kardiologiekongress (ESC) in Barcelona präsentiert und zeitgleich in der Fachzeitschrift Lancet publiziert wurde. Bei der RDN werden die Nervenendigungen in der äußeren Gefäßwand der größeren Gefäße, die die Niere versorgen, minimalinvasiv über einen in die Leistenarterie eingeführten Katheter durch Hitze einwirkung zerstört (Ablation).

In die SPYRAL HTN-OFF MED-Studie wurden Patienten mit unbehandeltem Bluthochdruck eingeschlossen, die entweder noch nie Blutdruckmedikamente genommen oder spätestens vier Wochen vor Studienbeginn die Medikamenteneinnahme eingestellt hatten. „Unbehandelter Bluthochdruck“ wurde mit folgenden Werten definiert: 150 bis 180 mmHg systolisch und mehr als 90 mmHg diastolisch bei einmaliger Messung beim Arzt, und ein durchschnittlicher systolischer Wert von 140 bis 170 bei 24-Stunden-Messung. Die Patienten wurden in zwei Gruppen eingeteilt, bei einer wurde die RDN durchgeführt, bei der zweiten eine Scheinprozedur.

Vor drei Jahren war eine große Studie zur RDN (Symplicity HTN-3) zu dem Schluss gekommen, dass die Methode keine signifikant bessere Blutdrucksenkung bringt als eine eigentlich wirkungslose Scheinprozedur („Sham“). Experten gehen jedoch davon aus, dass bei Symplicity HTN-3 Patienten nicht sorgfältig genug ausgewählt worden waren, oder dass die Behandlungsqualität nicht immer optimal war. „Wir haben die Lektionen aus dieser Studie gelernt was die Patientenauswahl, die Standards der Durchführung des Verfahrens und den Einfluss der Begleitmedikation betrifft“, so Studienleiter Prof. Michael Böhm von der Universität Saarland, Homburg an der Saar, ehemaliger Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK).

Vorgelegt wurden in Barcelona die 3-Monatsergebnisse der ersten 80 Patienten der Studie, von denen 38 einer RDN und 42 einem Scheineingriff unterzogen wurden. In der RDN-Gruppe war in dem Zeitraum der Blutdruck bei der einmaligen Messung beim Arzt um 10 mmHg (systolisch) und 5,3 mmHg (diastolisch) gesunken, in der Kontrollgruppe waren die entsprechenden Werte minus 2,3 und minus 0,3 mmHg. In der ambulanten 24-Stunden-Messung war bei den RDN-Patienten eine Reduktion des systolischen und diastolischen Blutdruckwertes um 5,5 mmHg bzw. 4,8 mmHg zu beobachten, in der Kontrollgruppe betragen diese Werte nur 0,5 und 0,4 mmHg.

„In der Denervierungs-Gruppe ergaben alle Blutdruckmessungen eine statistisch relevante Reduktion der Werte nach dem Eingriff, während dies für keine einzige Messung in der Kontrollgruppe zutrifft“, so Prof. Böhm. „Das ist insofern von Bedeutung, als auch bereits geringe Senkungen des Bluthochdrucks zu signifi-

kanten Reduktionen bei der Todesrate, Schlaganfallhäufigkeit und dem kardiovaskulären Gesamtrisiko führen.“

Prof. Böhm: „Zur Wirksamkeit der RDN in dieser Studie hat möglicherweise die gegenüber früher weiterentwickelte Methode und Art der Durchführung beigetragen, die heute auf eine möglichst vollständige Denervierung abzielt. Die Tatsache, dass die Patienten in früheren Untersuchungen zusätzlich Blutdruckmedikamente einnahmen könnte die früheren Ergebnisse verzerrt haben.“

**Quelle:** ESC 2017 Abstract 3052 Boehm et al. SPYRAL HTN OFF-MED Study. European Heart Journal (2017) 38 (Supplement) 710

**Informationen:**

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie

Pressesprecher: Prof. Dr. Eckart Fleck (Berlin)

Hauptstadtbüro der DGK: Leonie Nawrocki, Tel.: 030 206 444 82

Pressestelle: Kerstin Kacmaz, Düsseldorf, Tel.: 0211 600692 43

[presse@dgk.org](mailto:presse@dgk.org)

B&K – Bettschart&Kofler Kommunikationsberatung, Dr. Birgit Kofler, Berlin/Wien, Tel.: [+43-676-6368930](tel:+436766368930); Tel.: 030 700159 676; [kofler@bkkommunikation.com](mailto:kofler@bkkommunikation.com)

*Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz und Kreislaufforschung e.V. (DGK) mit Sitz in Düsseldorf ist eine gemeinnützige wissenschaftlich medizinische Fachgesellschaft mit mehr als 10.000 Mitgliedern. Sie ist die älteste und größte kardiologische Gesellschaft in Europa. Ihr Ziel ist die Förderung der Wissenschaft auf dem Gebiet der kardiovaskulären Erkrankungen, die Ausrichtung von Tagungen die Aus-, Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder und die Erstellung von Leitlinien. Weitere Informationen unter [www.dgk.org](http://www.dgk.org)*